

6 / März 2026

# Blickwinkel Hütteldorf

*r.-k. Pfarre St. Andreas*

**SCHWERPUNKT**  
Pilgern

**RUNDBLICHE**

Vielerlei Pilgerfahrten

**RÜCK- UND AUSBLICK**

Hütteldorfer Gelöbniswallfahrt

**BLICK ZUM NACHBARN**

Mariabrunn als Wallfahrtsort



Heiligenkreuz 6 km  
Unser Heimatkloster

Stephansdom 20 km  
Dom- und Kathedrale

Mariazell 106 km  
Magna Mater Austriae

Neukloster 33 km  
Priorat von Heiligenkreuz

Stiepel 927 km  
Priorat von Heiligenkreuz

Rom 1063 km  
Grab des Apostels Petrus

Santiago de Compostela  
2612 km  
Grab des Apostels Jakobus

Jerusalem 3712 km  
Ort der Auferstehung Jesu

Cîteaux 1067 km  
Wiege des  
Zisterzienserordens

Liebe Leserinnen und Leser!

Pilgern liegt im Trend, wie man heute sagt. Wir hatten kein Problem, einschlägige Artikel zu diesem Thema für den „Blickwinkel“ zu bekommen.

Dementsprechend haben die Beitragenden ganz verschiedene Aspekte des Pilgerns in den Vordergrund ihrer Ausführungen gestellt. Die meisten haben von ihren eigenen Erfahrungen beim Pilgern erzählt, die ihnen eine ganz neue Sicht auf das Leben vermittelt haben. Dabei hat das gemeinsame Pilgern eine besondere Bedeutung. Im gegenseitigen Austausch finden die Pilger neue spirituelle Erkenntnisse.

Schreiben Sie uns über Ihre Erfahrungen beim Pilgern. Wir werden sie, wenn Sie es wünschen, veröffentlichen.

Eine Mini-Pilgerwanderung können Sie am Ostermontag bei unserem Emmausgang in den Lainzer Tiergarten, gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden, erleben. Vielleicht gewinnen dabei die Gedanken des Evangeliums dieses Tages eine neue Bedeutung für Sie. ... Wenn Sie sich mehr zutrauen, dann kommen Sie doch mit nach Pottenstein, am 30./31. Mai (siehe Seite 11).

Wir wünschen Ihnen viele gute Pilgerfahrten und ein gesegnetes Osterfest!

Das Redaktionsteam

## Meine Botschaft zu Ostern

Meine Lieben,

Euch allen und Euren lieben Bekannten wünsche ich auf diesem Weg ein mit Freude und Hoffnung erfülltes Ostern. Der Auferstandene möge Euch in gesundem Leib und Verstand begleiten.

Jesus wurde nach seinem Tod bestattet. Doch nun ist dieses Grab auf einmal leer. Diese Botschaft ist sehr stark und begleitet uns ein Leben lang. Denn auch wir wurden nicht geschaffen, im Grab liegen zu bleiben, sondern wachsam und selbstbewusst herauszuklettern – aus dem Grab des Zornes, dem Grab der Eifersucht, dem Grab des Hochmutes, dem Grab der Niederlage, dem Grab der Enttäuschung usw.

Nach Jesu Tod haben seine Freunde und Apostel genau solche Gräber für sich selbst gegraben, aber der auferstandene Herr hat sie davon befreit, hat sie ermutigt und in ihrem Glauben bekräftigt. Vergleichbar mit einem Ei, in dem das Leben unter der Schale versteckt ist – ist diese Schale

erst einmal aufgebrochen, kann sich das neue Leben voll entwickeln.

Meine persönliche Empfehlung ist eine biblische Geschichte, die im Lukasevangelium im Kapitel 15 zu lesen ist. Oft habe ich diese Erfahrung im Leben mitgemacht, wahrscheinlich Ihr auch. Da wurden die traurigen, hoffnungslosen Alles-hat-keinen-Sinn-Erlebnisse verwandelt in Leben, Freude, Hoffnung und Frieden.

Einmal tot, wird er nie wieder tot sein. Einmal auferstanden, wird er ewig leben, unser Freund und Herr, Jesus Christus, für Dich und für mich.

**Halleluja**  
**Euer Cliff**



pixabay

IN UNSERER PFARRE NACHGEFRAGT

## Pilgern/Wallfahren bedeutet für mich ...

...  
**die Spiritualität des kontemplativen Wanderns, meist allein, umgeben von einer göttlichen Natur.**  
(Gerl A.)

...  
**in Gottes freier Natur geht mir das Herz auf.**  
(Harald E.)

...  
**im Gehen für die Schöpfung danken und den Geist auf das Göttliche ausrichten.**  
(Barbara S.)

# Auf dem Camino, dem spanischen Jakobsweg



Manchmal ist es wichtig neue Aufbrüche zu wagen – so startete ich mit meinem Mann den Camino Aragones an der französisch-spanischen Grenze. Auf 3 Sommer verteilt lagen knappe 900 km Weg nach Santiago de Compostela vor uns.

Was ich auf dem Pilgerweg gelernt habe:

- Planen bzw. Pläne einzuhalten ist nur bedingt möglich, Herbergen können voll oder geschlossen sein (sie waren damals nicht reservierbar)

und man kann nicht vorhersagen, wie weit man wirklich gehen wird.

- Ganz im Moment zu leben: Wenn es unterwegs eine Bar gibt, dann trinke oder esse ich etwas, bei einem Geschäft am Tagesziel kaufe ich z.B. Obst, ein WC benutze ich dort, wo ich es habe – man weiß nie, wann für irgendwas die nächste Gelegenheit kommt!

- Heute hier, morgen dort: Egal wie schön es irgendwo ist, es geht immer weiter (in den Pilgerherbergen darf man nicht länger als eine Nacht bleiben).

- Faszinierend, wie wenig man eigentlich braucht und bei welchen Wetterbedingungen man stundenlang wandern kann!

- Wir sind den unterschiedlichsten Menschen, den verschiedensten Geschichten und Sprachen begegnet, ein Gespräch war fast immer irgendwie möglich und dann verabschiedete man sich wieder – und freute sich, falls man sich woanders traf.

- Der Weg nährt: Wenn man mit offenen Augen unterwegs ist, finden sich Beeren, Wasser und Schatten, oder eine Kirche, notfalls auch als Regenschutz, dort wo's nötig ist. Einmal, in Nebel und Regen, erwartete uns in einem kleinen Dorf auf der Straße sogar eine alte Frau, die den Pilgern frische Palatschinken anbot.

- Offenheit dem Weg, den Menschen, der Situation gegenüber hilft das Pilgern genießen zu können!

In Santiago anzukommen ist ein unbeschreibliches Gefühl, das sich kaum in Worte fassen lässt, pure Freude ist in der ganzen Stadt spürbar.

Obwohl diese Jakobswegerfahrung schon einige Jahre alt ist, scheint meine Begeisterung beim Erzählen in der Schule so ansteckend zu sein, dass Schulkinder mir so lange gesagt haben, sie wollen Pilgern gehen, bis ich wirklich mit ihnen den 1. Teil des Wiener Wallfahrerweges nach Mariazell, von Perchtoldsdorf nach Heiligenkreuz, gegangen bin – und das inzwischen 3x, jeweils mit meinen 4. Klassen.

Ruth Gaderer



Pilgern/Wallfahren bedeutet für mich ...

...  
Beten auf zwei  
Beinen.  
(Elfriede S.)

Bezahlte Anzeige

*Gedankenpause*  
MARIA MARIENSCHKEK

"ACHTSAMKEIT BEGINNT MIT EINER  
GEDANKENPAUSE.  
LASS UNS GEMEINSAM DIESEN WEG GEHEN."



ACHTSAMKEIT BERATUNG COACHING SUPERVISION

MARIA MARIENSCHKEK, MSC  
DIPL. LEBENS- UND SOZIALBERATERIN  
BAHNHOFSTRASSE 9, 1140 WIEN  
+43 677 62815141  
MARIA@GEDANKENPAUSE.AT  
WWW.GEDANKENPAUSE.AT



# Pilgern – unterwegs mit Gott

## Erfahrungen auf alten und neuen Wegen des Glaubens

Pilgern ist wieder modern geworden. Immer mehr Menschen machen sich auf den Weg – zu Fuß, mit leichtem Gepäck, oft allein oder in kleiner Gemeinschaft.

Zu erleben gibt es Ruhe, Orientierung, manchmal einfach Abstand vom Alltag.

Pilgern ist mehr als Wandern. Im Rhythmus von Schritten und Atem kommen die Gedanken zur Ruhe, das äußere Unterwegssein öffnet uns neue Räume auch für einen Aufbruch der Seele.

Wer pilgert, verlässt für eine Zeit das Gewohnte und macht sich bewusst auf den Weg – äußerlich und innerlich. Mit der Einfachheit und Unmittelbarkeit des Pilgerlebens werden wir

tur, auf sich selbst und auf Gott.

### Der Weg als Lehrer

Pilgern ist großartig, da wir unmittelbar unter den Menschen und in der Natur unterwegs sind. Und jeder Tag hat seinen Rhythmus: gehen, rasten, essen, schlafen, weitergehen. Diese Einfachheit wirkt befreiend. Herz und Gedanken kommen im Gehen in Einklang. Nicht selten tauchen dabei Lebensthemen auf und Fragen dürfen offen bleiben, bis das Pilgern manchmal auch neue Perspektiven schenkt.

Als Pilger hat man Schwierigkeiten aller Art zu überwinden und fühlt sich mehr und mehr getragen. Pilgern lehrt Vertrauen.

### Pilgern als gemeinsame Erfahrung

Als Fixpunkt pilgern wir seit über 10 Jahren jedes Jahr in einer Gruppe aus der katholischen Gemeinde in Hamburg nach Italien. Die Gruppe von 4 bis 6 Personen hat sich selbst gefunden. Jeweils anfangs September pilgern wir für 11 bis 14 Tage auf den Pilgerwegen zwischen der Emilia-Romagna und Apulien. Das gemeinsame Pilgern hat die spirituelle Entwicklung auf eine Art vertieft, die über unsere einzelnen Möglichkeiten hinausgeht, und uns persönlich sehr eng verbunden. Von drei eindrucksvollen und prächtigen Pilgerwegen in Italien müssen wir unbedingt

berichten:

Der **Franziskusweg** von Florenz über Assisi nach Rom (28 Tagesetappen /



500 km) lädt ein, Gott in der Schöpfung und Einfachheit zu suchen.

Er führt durch sanfte Landschaften, kleine Orte und stille Gegenden – oft abseits großer Pilgerströme. Im Mittelpunkt stehen Einfachheit, Dankbarkeit und die Verbundenheit mit der Schöpfung. „Nie hätte ich solch eine Landschaft, eine so prächtige Menschenart und so eindrucksvolle Kirchen erträumt“ (Simone Weil in einem Brief an die Eltern).

Der **Benediktweg** von Nursia nach Montecassino (16 Tagesetappen / 300 km) orientiert sich an Maß, Ordnung sowie innerer Sammlung, der Ausgewogenheit und Verbindung von Gebet und Arbeit.

Die klare Struktur und die Nähe zu Klöstern und geistlichen Orten laden ein, den eigenen Lebensrhythmus zu überprüfen: Wo braucht es mehr Stille? Wo mehr Ordnung? Wo mehr Vertrauen?

Im Gehen wächst die Sehnsucht nach einer Mitte – ruhig, bedacht und getragen von Gottes Gegenwart.

Der **Erzengel-Michael-Weg** von Poggio Bustone nach Monte Sant' Angelo (25 Tagesetappen / 500 km) ist der älteste Pilgerweg Italiens und

...  
Pilgern/Wallfahren bedeutet für mich...  
Wandern mit Sinn, Aufbrechen – Unterwegssein – Ankommen als Bild für mein Leben.  
(Klara E.)

...  
Wandern mit Mehrwert.  
(Ruth G.)

dankbarer, geduldiger, in der Wahrnehmung der Welt zeigt sich plötzlich vermehrt das Kleine und Konkrete.

Viele berichten, dass sie auf dem Weg neu hören lernen – auf die Na-

verbindet Orte, die dem heiligen Michael geweiht sind, bis zur Grotte des Erzengels.

Dieser Weg durch Nationalparks und unberührte Regionen wie die Abruzzen und Molise ist sehr kraftvoll. Er spricht besonders Menschen an, die sich mit Fragen von Verantwortung, Entscheidung und innerer Stärke auseinandersetzen. Das Gehen auf Höhen, das weite Schauen und die oft kraftvolle Landschaft machen

Mut, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen – im Vertrauen darauf, dass Gott begleitet und stärkt.

### **Pilgern – Geschenk und Einladung**

Ob auf dem Franziskusweg, dem Benediktweg, dem Erzengel-Michael-Weg oder auf einem ganz persönlichen Weg: Pilgern ist eine Einladung, sich Zeit zu nehmen für das Wesentliche. Es braucht keine außerger-

wöhnliche Fitness und keine perfekte Vorbereitung – nur die Bereitschaft, aufzubrechen.

Vielleicht ist Pilgern gerade heute so aktuell, weil es uns wieder mit dem verbindet, was trägt. Einfachheit, Vertrauen, und manchmal erkennt man erst am Ende: Nicht nur der Weg hat uns verändert, sondern wir haben uns auf dem Weg neu gefunden.

**Ruth und Guntram Knecht**

## Multireligiöse Umfrage: Pilgern ist für mich ...

Bei meiner Pilgerreise zu den Gedenkstätten in Haifa und „Akká (Israel), die jeder Bahá'í einmal im Leben unternehmen sollte, habe ich eine besondere Nähe zur Geschichte meines Glaubens empfunden, und während der Gebete in den Schreinen des Báb und Bahá'u'lláhs, den Offenbarern der Bahá'í-Religion, habe ich eine innige Verbundenheit zu Gott gefühlt. Diese spirituelle Reise hat mich gestärkt, weiterhin im Dienst tätig zu sein. Ich und alle, die mit mir unterwegs waren, haben festgestellt, dass wir uns durch die gemeinsamen Erlebnisse freundschaftlich noch nähergekommen sind.

**Margit Plank-Khuee**  
Mitglied des Geistigen Rates der Bahá'í in Wien,  
derzeit Vorsitzende des Rates

Für mich ist Pilgern nicht nur eine physische Reise, sondern zugleich eine Reise des Herzens - eine Zeit tiefer Selbstreflexion und dankbarer Einkehr, in der das Innere in den Mittelpunkt rückt und die Spiritualität das Herz erfüllt.

**Hager Abouwarda,**  
Bundesvorsitzende der Muslimischen  
Jugend Österreich

Da für Juden nur das zentrale Heiligtum, zuletzt der Tempel zu Jerusalem, Pilgerziel sein kann, und dieses seit dem Jahr 70 zerstört ist, ist das Pilgern weder in Gedanken noch in Ritualen präsent. Das kann sich erst ändern, wenn der Tempel wieder aufgebaut werden wird.

**Eva Weisz und Willy Weisz,**  
Vizepräsident des Koordinierungsausschusses  
für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Das klassische Pilgern ist mir eher fremd und hat bei uns auch nicht wirklich eine Tradition. Aber es gibt Elemente darin, die mir wichtig sind: gemeinsam in der Natur unterwegs sein, miteinander im Gehen ins Gespräch kommen, über die Wunder der Schöpfung Gottes staunen und für das Göttliche besonders empfänglich sein. Und all das gibt mir Kraft und macht mich auch resilienter gegen Ängste und Bedrohungen unserer Zeit.

**Thomas Hennefeld,**  
Pfarrer der Evangelisch-reformierten  
Pfarrgemeinde H.B. Wien West

...ein Weg der Meditation, auf dem äußere Schritte zu innerer Erkenntnis führen.

**Thomas Michael Fiedler**  
Buddhistischer Dharma- und  
Meditationslehrer

# Pilgern. Frauenpilgern!

Jedes zweite Jahr ruft die katholische Frauenbewegung dazu auf, einen Frauen-Pilgerweg anzubieten. Ist schon wieder ein zweites Jahr?

Wenn du einen Frauen-Pilgerweg gehen willst, so trommle nicht Frauen zusammen, um Vorbesprechungen abzuhalten, einen Weg einzureichen, Anleitungen zu lesen, Wege abzugehen, Pilgerhefte aus der Diözese zu holen, Pilgerstäbe in Ecken zu suchen und abzustauben, Kräutersträuße zu binden, Rucksäcke zu packen, Treffpunkte auszumachen, Listen zu schreiben und Teilnehmerinnen abzuhaken, sondern erzähle den Frauen ...

von den ihnen geschenkten Stunden in der Natur,  
 von den offenen Gesprächen mit bisher unbekanntem Frauen,  
 vom Schweigen, das die Ohren öffnet für den leisen Schritt,  
 vom Geschenk einer kleinen Bank in der Sonne,  
 von gedruckten Worten im Pilgerheft, die durch unsere Stimmen erklingen,  
 von dem freien, fröhlichen miteinander Lachen,  
 von der mit-geteilten Sorge und Trauer,  
 von der Sonne zwischen den Blättern und dem Engel oben auf der Kirche,  
 von dem Tag, der sich lebendig anfühlt und Lust auf Leben macht,  
 von unserer Sehnsucht danach, mit Gott unterwegs zu sein.

...

UND erzähle den Frauen ...  
 von der großen Sehnsucht Gottes danach, mit uns unterwegs zu sein.

**Beatrix Kicking,**  
 sehr frei nach Antoine de Saint-Exupéry



# JEZIK



*...mehr als nur Blumen*

**Waidhausenstraße 23**

**1140 Wien**

**www.jezik.at**

**+43 1 914 12 47**



...  
 in Bewegung  
 sein – innerlich  
 und äußerlich.  
 (Maria B.)

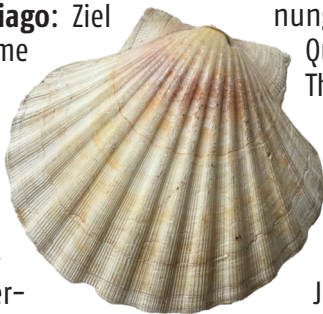
Pilgern/Wallfahren bedeutet für mich ...

# Pilger zu Fuß

Pilger aus Hütteldorf kann man an vielen Pilgerstätten antreffen: Mariabrunn, Pottenstein, Heiligenkreuz, Mariazell, Assisi, Rom, Jerusalem, Santiago. Die Liste ist nicht vollständig. Jeder dieser Orte hat seinen eigenen Charakter: **Mariabrunn**, für uns ganz nah, vertraut, liebenswert. Dann **Pottenstein**, das Ziel unserer jährlichen Pfarrwallfahrt. 1679 gelobte die Gemeinde zum Dank für die überwundene Pest die Wallfahrt nach Pottenstein. Das Gelöbnis hält bis heute. Selbst im Jahr 1945 gingen zwei Hütteldorfer nach Pottenstein. **Heiligenkreuz**: Oftmals gingen wir – eine Gruppe aus Hütteldorf – den schönen Wanderweg dorthin, um dann zum Gebet in der Klosterkirche anzukommen. Mariazell war der Wallfahrtsort der Monarchie, das Ziel unserer Urgroßeltern. **Assisi** ist der Ausgangspunkt franziskanischer Frömmigkeit. Und dann **Santiago**: Ziel der großen Pilgerströme aus ganz Europa seit tausend Jahren.

Im Vorjahr kamen etwas mehr als 500.000 Pilger dort an. **Rom** und **Jerusalem** darf man nicht vergessen.

Pilger reisen zu einem Heiligtum, um dort dem Göttlichen nahe zu sein.



Sie bringen ihre Dankbarkeit mit oder tragen ihre Bitten vor. Früher kannte man die Wallfahrt auch als Bußübung für begangene Verfehlungen. Klassische Pilger gehen zu Fuß. Das soll aber Pilgerreisen mit dem Autobus oder mit dem Fahrrad nicht abwerten.

Wie es einem so geht als Pilgerin oder Pilger zu Fuß?

Religiös, kulturell oder sportlich, so werden Santiago-Pilger je nach ihrem Motiv eingeordnet.

Für mache gelten alle drei Kriterien. Soweit das Amtliche. Ein interessanter Satz: „Als Wanderer geht man los, als Pilger kommt man an.“ Das Technisch-Organisatorische ist wie beim Weitwandern. Ausrüstung, Verpflegung, Trinkwasser, Streckenplanung, Wetter, Zeiteinteilung, Quartiere – das sind die Themen.

**Aufbruch**: Man verläßt seinen Alltag und seine Gewohnheiten. Das Zuhause will versorgt sein.

Jederzeit aufbrechen können – das lernt man als Pilger.

**Unterwegs**: Man spürt den Boden unter den Füßen, Schritt für Schritt, durch neue Landschaften, neue Orte,

Pilgern/Wallfahren bedeutet für mich...

...  
wenn der Geist die Bewegung des Körpers aufnimmt, die Gedanken sich ordnen und das Ziel klar wird. Körper, Geist und Seele sind im Einklang, wenn das Ziel erreicht ist.  
(Sylvia A.)

...  
**Nachdenken.**  
(Monika H.)

neue Düfte, man hört neue Sprachen, es entstehen Pilgerfreundschaften, man hat viel Zeit zum Nachdenken. Nicht immer weiß man, wo man abends schlafen wird. Der Körper fordert Beachtung. Der Geist wird freier. Die Erhabenheit der Landschaft, die Schönheit der Kirchen und anderer Bauwerke erhelten das Gemüt. Gebet hin und wieder, auch schweigend.

Ankunft im Heiligtum und bei sich selbst: Unbeschreibliches Glücksgefühl, still für sich oder laut lachend, Luftsprünge, Umarmungen.

**Johann Pumhösl**

## Bitte vormerken:

Pfarrausflug:  
Schloss Artstetten und Basilika Maria Taferl  
Freitag, 01.05.2026



# Dann mal weg sein ... Pilgern in der Bibel

Das Buch „Ich bin dann mal weg“ des Entertainers Hape Kerkeling (siehe auch unsere Buchbesprechung auf Seite 9) hat das auch schon vorher beliebte Pilgern noch mehr ins allgemeine Interesse gerückt: Die Anzahl der in Santiago de Compostela ankommenden deutschen Pilger hat sich nach Veröffentlichung des Buches drastisch erhöht. Aber wo kommt diese Idee des Pilgerns überhaupt her?

Schon in der Bibel ist der „Weg“ bzw. „unterwegs sein“ ein Bild für den persönlichen Glaubensweg, für das Leben überhaupt. In vielen der biblischen Erzählungen lesen wir von Aufbrüchen. Das Bild des Uripilgers in der Bibel ist Abraham. Anfangs heißt er Abram und lebt in Haran. Da gibt ihm Gott den Auftrag zum Aufbruch: *Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! (Gen 12,1).* Diesem Auftrag folgend ist Abram „dann mal weg“. Der folgende Weg ist verschlungen und abenteuerlich. Er bekommt von Gott einen neuen Namen: Abraham (Vater der Menge). Und seine Beziehung zu Gott ändert sich: Er spricht Gott aktiv an. Das kommt in der Bibel zuvor nicht vor, da gibt es höchstens knappe Antworten auf Fragen Gottes. Abraham fragt kritisch nach, und schließlich handelt er sogar sehr verwegend mit Gott: Er verhandelt mit ihm über das Schicksal der Menschen in Sodom und Gomorrha. (Gen 18, 16–33). Das widerspruchslose Befolgen des Auftrags ist unterwegs zu einer kommunikativen Beziehung geworden.

Der bekannteste Aufbruch in der Bibel ist wohl die Exodus-Erzählung.

Das in Ägypten geknechtete und unterdrückte Volk Israel will auch weg. Mit Gottes Unterstützung und unter der Führung des Mose gelingt es. Das darauffolgende 40-jährige Unterwegs-Sein in der Wüste ist für das Volk auch ein innerer Weg, der Weg von der Unterdrückung in ein selbstbestimmtes Leben.

Bei diesen beiden und vielen anderen in der Bibel geschilderten Aufbrüchen kann man beobachten: Sie beginnen mit einem „Dann mal weg“, doch dann wird es zu einem „Auf etwas zu“. Vordergründig das Land Kanaan, das Gelobte Land. Doch wesentlicher ist der innere Weg, der Weg zu sich selbst. Das ist wohl eine Gemeinsamkeit mit vielen der modernen Pilger.

In der Bibel entwickeln sich dann viel konkretere Formen von Pilgern und Wallfahren. Zunächst gibt es mehrere heilige Stätten, zu denen sich die Menschen auf den Weg machen, um dort zu beten und zu opfern. Auf dem Berg Sinai gibt Gott mit vielen anderen Anordnungen auch die Anweisung zum regelmäßigen Wallfahren: *Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer hingehen, um das Angesicht des Herrn, deines Gottes, an der Stätte, die er auswählt, zu schauen: am Fest der Ungesäuerten Brote, am Wochenfest und am Laubhüttenfest. (Dtn 16,16)*

Schließlich wird der Tempel in Jerusalem zu dieser einzigen auserwählten Stätte und das Wallfahrerwesen institutionalisiert. Die Wallfahrtspsalmen (Psalm 120–134) sind eine Sammlung von Liedern, die während dieser Reisen gesungen wurden und die Erfahrungen und Hoffnungen der Pilger ausdrücken. Sie gehen auf

eine Papyrusrolle zum Mitnehmen – sowas wie die heutigen „Pilgerbücher“. Weil der Tempel auf dem höchsten Punkt in Jerusalem steht, heißen diese Psalmen „Aufsteigege-sänge“:

*Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des HERRN wollen wir gehen. Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist. Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, wie es Gebot ist für Israel, den Namen des HERRN zu preisen. (Ps 122, 1–4)*

Auch Jesus Christus ist für seine Familie immer wieder „dann mal weg“. Schon mit zwölf Jahren: Er



Moses – 40 Jahre unterwegs

darf das erste Mal seine Eltern bei der jährlichen Wallfahrt nach Jerusalem begleiten, und beim Rückweg ist er plötzlich weg. Nach drei Tagen wird er im Tempel gefunden, er sagt: *Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?* (Lk 2, 49). Noch viel verstörender ist es für seine Familie, als er dann aus ihrer Sicht ganz weg und

als Wanderprediger unterwegs ist. Er geht aber seinen Weg, auf dem er alle, die ihm folgen, immer tiefer in seine Botschaft einführt. So werden nach dem Osterereignis diejenigen, die seine Botschaft verkünden, als *Anhänger des Weges Jesu* bezeichnet (Apg 9,2).

Lilli Donnaberger



## Unser Lesetipp

### ICH BIN DANN MAL WEG.

Meine Reise auf dem Jakobsweg von Hape Kerkeing

Was bewegt einen bekannten deutschen Komiker und Autor dazu den Jakobsweg nach Santiago de Compostela zu gehen? Es brauchte einen Hörsturz und eine Gallenoperation, um endlich Abstand vom stressigen Showgeschäft zu suchen und auf diesem Weg zu finden.

Er erlebte auf dem Weg körperliche Herausforderungen und Erschöpfung, da er gänzlich untrainiert war. Er hatte teilweise sehr skurrile bis zu

inspirierenden Begegnungen mit sehr unterschiedlichen Menschen. Er durchschritt Phasen der Einsamkeit, schloss aber auch einige neue Freundschaften. Er schildert sowohl humorvolle als auch spirituelle und nachdenkliche Momente auf seiner Pilgerreise.

Das Buch, eine Mischung aus Tagebuch, Selbstreflexion und Reiseabenteuer, wurde zu einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Sachbücher überhaupt und mit David Striesow in der Hauptrolle verfilmt.



Hape Kerkeing: Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg. ISBN 978-3-492-25175-4. Piper Taschenbuch 2009

Bezahlte Anzeige



[www.spielwarenheinz.at](http://www.spielwarenheinz.at)

1020 Wien Taborstr. 27  
 1040 Wien Wiedner Hauptstr. 13  
 1070 Wien Mariahilferstr. 42-48, Gerngross  
 1080 Wien Josefstädter Str. 54  
 1140 Wien Hütteldorfer Str. 84-86  
 1140 Wien Auhof Center mit HABA-STORE  
 1180 Wien Währinger Str. 81 HABA-STORE  
 1180 Wien Währinger Str. 81-83  
 1230 Wien Riverside mit HABA-STORE

GEGEN VORLAGE DIESES  
**GUTSCHEINS**  
 BEKOMMST DU

**10% RABATT**  
 auf den nächsten Einkauf!

GÜLTIG BIS 31.07.2026

Ausgenommen Aktionen und Bücher

# Irgendwann werde ich losgehen ...

Schon lange schwelt in mir der Wunsch einen Pilgerweg zu gehen. Es muss ja nicht gleich der Jakobsweg nach Santiago de Compostela sein, wobei ... dieser reizt mich neben dem Olavsweg von Oslo nach Trondheim schon sehr. Aber auch Österreich und Deutschland, eines meiner liebsten Urlaubsländer übrigens, bieten wunderbare Wege: Via Sacra, Wiener Wallfahrerweg, Franziskusweg, Bonifatius-Route, Via Baltica usw.

In diesem Frühsommer wird es voraussichtlich soweit sein, ich werde gemeinsam mit lieben Bekannten von Hamburg nach Lübeck, einem Teil der Via Baltica, pilgern. Die beiden Städte und die Landschaft sind



mir bekannt und ich mag diese Gegend sehr. Die knapp 65 km sind in 4 Tagen gut zu schaffen. Was mich spirituell erwartet? Ich lasse es auf mich zukommen. Ich werde versuchen so offen wie möglich alle Erfahrungen, Gefühle, Hoffnungen in mich aufzunehmen und Etappe für Etappe mich von dem, was ist, tragen und leiten zu lassen. Ich möchte während des Gehens hören, was mir die innere Stimme zu sagen hat und mit den anderen Teilnehmenden das teilen, was die Gemeinschaft nährt.

Ich freue mich auf jeden Fall schon sehr auf diese Tage des Gehens, der Besinnung, der Gemeinschaft, auf die Landschaft, auf die Städte und natürlich auf Fischbrötchen und Marzipan.

**Ilona Wenger**

...  
zu gehen –  
in mich zu gehen –  
anzukommen und  
Gott sehen.

(Ilona W.)

...  
einen Weg gehen zu  
Gott und mit Gott zu  
mir selbst.

(Barbara K.-T.)

PLATZHALTER ERLAGSCHEIN

QR CODE

Wir freuen uns  
über eine  
finanzielle  
Unterstützung  
unseres  
„Blickwinkel  
Hütteldorf“!



## Wallfahren oder Pilgern?

Nach heutigem Sprachgebrauch liegt der Akzent beim Wort „Pilgern“ auf dem Unterwegssein, beim Wort „Wallfahren“ auf dem Ziel. Natürlich hat auch der Pilger meist ein Ziel, und der Wallfahrer bewältigt einen Weg. Der Pilger ist meist zu Fuß unterwegs, aber es gibt auch Rad fahrende und reitende Pilger. Wallfahrer gehen zu Fuß, fahren in Gruppen oder einzeln per Bus, Bahn, Rad, Auto; es gibt auch Flugreisen an Wallfahrtsorte. Da wird deutlich, dass das Ziel das Wesentliche ist. Wallfahrtsziele sind meist Orte, die mit Heiligem verbunden sind, sogenannte Gnadenorte, Orte, an denen Heilige gelebt haben, Orte, an denen

Wunder geschehen sind und weitere erhofft werden, Kraftorte, die schon seit alters her aufgesucht wurden (die Geomantik kann dort besondere Erdstrahlen nachweisen), viele wurden später „verchristlicht“. Dies geschah z.B. in Pottenstein an der Triesting im südlichen Niederösterreich (dem Ziel der Hütteldorfer Gelöbniswallfahrt). Dort wurde in vorchristlicher Zeit eine Erdgottheit namens Boda verehrt, später wurde dieser Ort der Hl. Maria geweiht und war vor allem in der Pestzeit (17. Jh.) ein beliebter Wallfahrtsort, bis die Wallfahrten von Josef II. eingeschränkt wurden. In früheren Jahrhunderten war es

üblich, Bitt- und Dankwallfahrten zu geloben, d.h. Gott zu versprechen und sich selber dadurch zu verpflichten. Uns mutet es heute seltsam an, eine Dankwallfahrt „auf immerwährende Zeit“ zu geloben. Aber das taten die Hütteldorfer im Jahr 1679 aus Dankbarkeit für das Erlöschen der Pest.

Durch fast 350 Jahre wurde dieses Gelübde erfüllt. Werden die Hütteldorfer es weiterhin tun?

Die nächste Gelegenheit bietet sich jedenfalls am 30. und 31. Mai 2026. Und zu danken und zu bitten gibt's auch in unserer Zeit genug.

Nähere Informationen folgen zeitnah in anderen Pfarr-Medien.

**Barbara Roth**



Der Weg nach Pottenstein führt durch Heiligenkreuz

BIER KEISSLER

BIERKEISSLERS

**HAPPY HOUR**

17-19 UHR:

**-1,50€**

AUF FASSBIERE/FLASCHENBIERE,  
PROSECCO/FRIZZANTE/ APEROL  
UND HUGO SPRITZ

**6,00€**

GIN TONIC & BACARDI COLA



## Bierkeissler – Feierabend genießen & doppelt sparen!

Neu im Bierkeissler: Die Happy Hour läuft von Montag bis Freitag jeweils von 17 bis 19 Uhr. In dieser Zeit gibt es -1,50 € Rabatt auf alle Biere sowie auf Prosecco Frizzante, Hugo und Aperol Spritz – ideal für einen entspannten Feierabend oder einen gemütlichen Start in den Abend.

Zusätzlich läuft aktuell die Bieraktion auf alle 0,33 l Flaschenbiere: 4 kaufen und 2 gratis dazu.

Jetzt vorbeikommen, genießen und sparen im Bierkeissler!

Keißergasse 18/1, 1140 Wien

bierkeissler.at

Bezahlte Anzeige

# Leo und das Wallfahren

Leo hasst Autofahren. Dabei wird ihm nämlich totenübel. Er mag nicht einmal in ein Auto einsteigen; schon der Geruch löst bei ihm einen Brechreiz aus.

Eines Tages sagen die Eltern: „Heute machen wir eine Wallfahrt.“

Leo verfällt.

Die Mutter sagt: „Komm, Leo, hier sind deine Wanderschuhe.“

Leo beobachtet, wie der Vater Proviant in seinen Rucksack packt.

Die Mutter drängt Leo, die Schuhe anzuziehen. Sie sagt: „Mach weiter! Wir wollen losgehen, damit wir rechtzeitig in Mariabründl sind.“

Leo rührt sich nicht.

Die Mutter fragt: „Leo, was ist los? Warum machst du nicht weiter?“

Da bricht es aus Leo heraus: „Ich will nicht mitfahren. Da wird mir nur schlecht!“

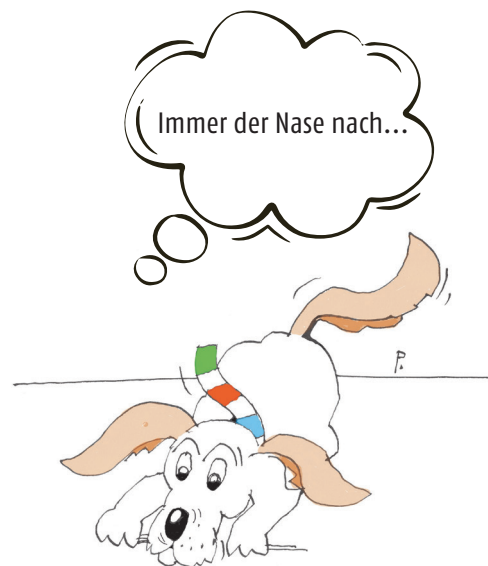
„Fahren?“, fragt die Mutter. „Wir fahren doch nicht. Wir gehen!“

„Aber du hast doch Wallfahren gesagt“, antwortet Leo.

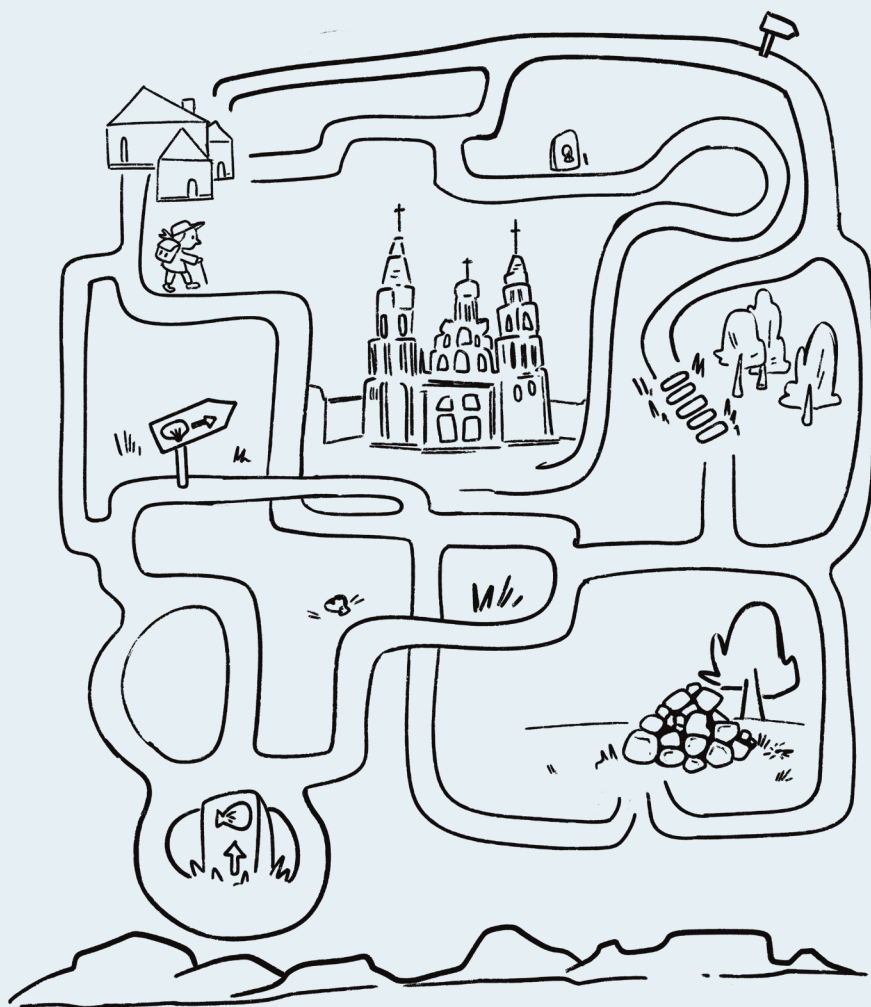
„Asoo“, sagt die Mutter. „Das ist das Problem! Wallfahren bedeutet nicht fahren. Wallfahren ist ein altes Wort und bedeutet, sich zu einem besonderen Ort bewegen.“

Da atmet Leo auf und zieht die Schuhe an. Er meint nur noch: „Warum sagt ihr das nicht gleich? Immer diese Fremdwörter!“

Barbara Roth



3	4	1	2
			4
4			
2	3	4	1



# Mariabrunn als Wallfahrtsort



Marienstatue im Hochaltar von Mariabrunn

Namensgebend für den Ort ist eine Quelle (Brunnen), in der der Legende nach die Hl. Gisela (+ 1033), Witwe des ungarischen Königs Stephan, eine Marienstatue fand und durch das Trinken des Wassers gesund wurde. Die Statue wurde zunächst in einer hölzernen Kapelle aufbewahrt und kam später in die Schlosskapelle von Purkersdorf und dann in die Kirche von Weidlingau. Beim Einfall der Ungarn 1477 wurde sie in die „Ursprungsquelle“ geworfen und 1490 wieder entdeckt und in einer neuen Kapelle wieder aufgestellt. Den Türkeneinfall von 1529 hat sie unbeschädigt überstanden. Pfarrer Gremdlinger, 1593–1602 Pfarrer in Hütteldorf und eine Zeit lang zugleich auch in Weidlingau, ließ die Kapelle erneuern.

1639 erfolgte die Grundsteinlegung für die Kirche neben der Ursprungsquelle nach den Plänen von Domenico Carlone und das Kloster der Augustiner-Barfüßer. 1655 wurde die Kirche vollendet und die Gnadenstatue hier aufgestellt. 1657 ist erstmals die Ortsbezeichnung „Mariabrunn“ belegt. 1683 flohen die

Mönche mit der Gnadenstatue nach Rabenstein bei St. Pölten, die Türken brannten Kirche und Kloster nieder, doch schon 1684 konnte sie wieder eingeweiht werden und wurde in der Folge auch barock reich ausgestaltet. Die Gnadenstatue befindet sich heute im Hochaltar der Kirche.

1784 werden das Kloster und Umgebung von der Pfarre Hütteldorf abgetrennt und zur selbständigen Pfarre erhoben. Das Kloster wurde 1829 aufgehoben und es zog hier die k.k. Forstlehranstalt ein (bis 1875), später aufgegangen in der Universität für Bodenkultur.

Zumindest drei bekannte Persönlichkeiten waren auch in Mariabrunn: Der berühmte originelle und volkstümliche Prediger Abraham a Santa Clara (eigentlich Johann Ulrich Megerle, 1644–1709) verbrachte hier im Kloster sein Noviziat. Von ihm ist eine selbst so bezeichnete „Hütteldorfer Standespredigt“ (aus 1701) erhalten. Kaiserin Maria Theresia hat in der Kirche nachweislich an der Feier einer in der damaligen Zeit noch seltenen Goldenen Hochzeit teilgenommen.

Pius VI. war der erste Papst, der Österreich besuchte. Anlässlich seiner Abreise hat ihn Kaiser Joseph II. am 22.4.1782 bis Mariabrunn begleitet und vor der Kirche verabschiedet.

Von Wallfahrten ist eine solche „zu unserer lieben Frau zum Brunnen“, von der Pfarre St. Ulrich (7. Bezirk) ausgehend und veranstaltet vom Schottenstift erstmals 1610 bezeugt. 1789 verbot

Joseph II. Wallfahrten.

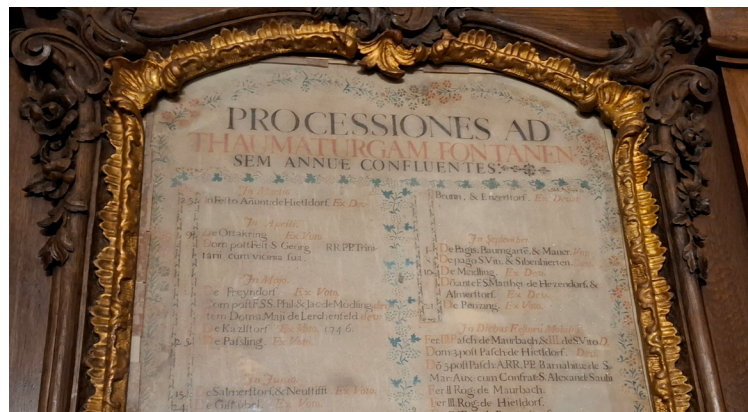
In der Sakristei von Mariabrunn hängt goldgerahmt ein lateinischer Druck aller jährlichen Wallfahrten nach Mariabrunn aus der Zeit nach 1760, aber wahrscheinlich noch vor dem josephinischen Verbot. Insgesamt sind es 47 Wallfahrten von Pfarren, Orden und Schulen.

Bei manchen steht keine weitere Angabe, bei manchen „ex voto“ (als Gelöbnis) und bei manchen (auch Hütteldorf) „aus Andacht“. Daneben hängt maschineschrieben und auch schon alt eine Übertragung ins Deutsche, was sehr wertvoll ist, weil da all die im Kirchenlatein üblichen Abkürzungen aufgelöst sind.

Für Hütteldorf sind alljährlich vier Wallfahrten vermerkt: Am 25. März zum Fest Maria Verkündigung, am 3. Sonntag nach Ostern, am Dienstag (oder Sonntag) in der 3. Quatemberwoche (im September) zu Maria Trost, am Sonntag nach dem Fest des hl. Augustinus (28. August)

Der wahrscheinlich größte Nutznießer der Wallfahrten nach Mariabrunn war die Brauerei Hütteldorf mit ihrem Gastgarten, wo die Pilger nach getaner Buße einkehrten, um sich zu stärken.

**Peter Krause**



Die Tafel „Prozessionen zur Wundertäterin von Mariabrunn“ mit den Erwähnungen von „Hütteldorf“ in der Sakristei von Mariabrunn

# Heiliges DURCHEINANDER

Eine himmlische Verwechslungskomödie



Ein göttliches Lustspiel  
präsentiert von  
**BRETTSPIELE HÜTTELDORF**

Textbuch: **Sabine Maier**  
Regie: **Anneliese Prilhofer**

Freitag, 8. Mai 19:30 Uhr	Donnerstag, 14. Mai 19:30 Uhr
Samstag, 9. Mai 19:30 Uhr	Freitag, 15. Mai 19:30 Uhr
Sonntag, 10. Mai 16:00 Uhr	Samstag, 16. Mai 16:00 Uhr

**PFARRZENTRUM HÜTTELDORF**  
Hüttelbergstraße 1a, 1140 Wien



## TEAM KREATIV

Herzliche Einladung an alle Frauen und Männer,  
die gerne kreativ gestalten!

Das kann häkeln, stricken, nähen, zeichnen, backen, kochen, einmachen, fermentieren oder heimwerken mit unterschiedlichsten Materialien (Stoff, Holz, Ton, Glas, Stein, Keramik, ...) sein.

Wir möchten gemeinsam und/oder jede/r für sich arbeiten.

\* Unser Ziel ist es, schöne Dinge für unseren Weihnachtsmarkt am 1. Adventwochenende herzustellen.

\* **Unsere nächsten Termine:**

9. April und 23. April 2026

7. Mai, 21. Mai und 28. Mai 2026

11. Juni und 25. Juni 2026

jeweils Donnerstag, 19 Uhr, im Pfarrheim

Ein Kommen und Mitmachen ist jederzeit möglich!

Bei Fragen im Vorfeld wende dich bitte an Claudia Dangel  
oder an die Pfarrkanzlei (Tel.: 01/914-32-46  
bzw. E-Mail: [sekretariat@pfarre-hueteldorf.at](mailto:sekretariat@pfarre-hueteldorf.at))



yogainspiration

## Yogakurs in Hütteldorf

**Mittwoch, 18:30-20:00: Yoga & Entspannung**

**Donnerstag, 9:30-11:00: Silver Yoga 50+**

**Donnerstag, 11:10-12:00: Yoga extra sanft**

\*\*\*\*\*

Ort: Trinitatiskirche, Evang. Pfarramt A.B.  
Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien

Kontakt: Barbara Sburny, 0676/387 3731  
[info@yogainspiration.at](mailto:info@yogainspiration.at)  
[www.yogainspiration.at](http://www.yogainspiration.at)

Weitere Angebote: Workshops, Ferien

Bezahlte Anzeige

Barbara Sburny  
Akad. Psychosoziale Gesundheitstrainerin Yogalehrerin Nordic Walking Instructor  
Tel: +43 (0)676 / 387 37 31 [info@yogainspiration.at](mailto:info@yogainspiration.at) [www.yogainspiration.at](http://www.yogainspiration.at)

## Psychologische Beratung

### Mein Angebot

- Unterstützung in herausfordernden Lebensphasen
- Lösungsorientiertes Coaching
- 100% vertraulich

Als Dipl. Lebens- und Sozialberaterin unterstütze ich Sie dabei, für Sie passende Lösungen zu erkunden.

Ich begleite Sie in Lebensphasen und -übergängen, sei es in Zeiten beruflicher Neuorientierung, nach familiären Veränderungen oder in Krisensituationen.

**Sie bestimmen das Tempo,  
Sie setzen das Ziel.**



[www.julia-weiss.at](http://www.julia-weiss.at)  
+43 676 572 7520

Mag. Julia Weiss  
[office@julia-weiss.at](mailto:office@julia-weiss.at)

Bezahlte Anzeige

**PFARRTEAM**

Pfarrprovisor:  
Cliff Pinto

Kaplan:  
Pius Nyameso Msereti

Pastoralassistent:  
Bernd Aschenbrenner

Pfarrsekretärin:  
Christine Giefing-Schimek

Hausarbeiter:  
Roman Mazanek

**ERREICHBARKEIT**

Tel. 01/914 32 46  
Bürozeiten: Mo. bis Fr. 9-12  
und nach Vereinbarung

sekretariat@pfarre-huetteldorf.at  
cliff.pinto@pfarre-huetteldorf.at  
pgr@pfarre-huetteldorf.at  
pfarrblatt@pfarre-huetteldorf.at

**GOTTESDIENSTE**

**HL. MESSEN:**  
Sonn- und Feiertage 10.00  
Mo, Di, Mi, Fr, Sa 18.30

**EUCCHARISTISCHE ANBETUNG:**  
Mi in der Abendmesse

**BEICHTGELEGENHEIT:**  
auf Anfrage

**MITTAGSGEBET:**  
Do. 12.00 (außer Fastenzeit und Mai)

**ROSENKRANZ:** Fr. 17.50

**MAIANDACHTEN:**  
Donnerstag 7., 21., 28. Mai – 18.30

**GRUPPENTREFFEN**

**Baby-Treff:** Mittwoch 9.30

**Bibel aktuell:** 16.4., 21.5., 18.6.  
– jeweils 19.00

**Erstkommunionvorbereitung:**  
11.4. – 9.00

**Familienmessen:**  
12.4., 10.5., 14.6. – jeweils 10.00

**Firmvorbereitung:**  
8.4., 22.4., 6.5., 20.5. – jeweils  
19.00

**Frauenrunde:** 17.4., 29.5., 19.6.  
– jeweils 19.00

**Jungcharstunden:** siehe Aushang

**Kreistanzen:** 7.4., 21.4., 5.5., 19.5.,  
2.6. – jeweils 9.30

**Männerrunde:** 13.4., 4.5.  
– jeweils 19.30

**Ministrantentreffen:**  
24.4., 30./31.5., 19.6.

**Seniorenrunde:** 14.4., 28.4., 12.5.,  
26.5., 9.6., 23.6. – jeweils 15.00

**Singende Kids:** 8.4., 22.4., 29.4.,  
6.5., 3.6., 10.6. – jeweils 17.00

**Singkreis 40+:** Montag 9.30  
in der Kirche

**St. MichaelsRunde:** 10.4., 8.5. –  
jeweils 19.00

*Der Chor Mariabrunn probt regelmäßig  
am Montag um 19.30 in unserem  
Pfarrsaal und freut sich über neue  
Mitsänger und Mitsängerinnen.  
„Schnuppern“ ist jederzeit möglich.*

**PFARRCHRONIK****Getauft wurden**

Amelie und Raphael Schörg  
Annika und Mathilda Kosic  
Stella Nevorad-Liebich

**Verstorben sind**

Peter Baran  
Thomas Gergely  
Gerhard Grünert  
Theodor Repototschnig  
Ingeborg Radoczky  
Hedwig Lamprecht

**BANKVERBINDUNGEN**

r.k. Pfarre St. Andreas Hütteldorf  
AT74 2011 1000 0410 5133

Pfarre St. Andreas Hütteldorf Vk Caritas  
AT42 2011 1000 0411 8804

Römisch katholische Pfarre  
St. Andreas Hütteldorf  
Spendenkonto Renovierung  
AT56 3200 0000 0109 5272

**STEUERLICH ABSETZBARE SPENDEN:**

für Renovierungsarbeiten an der  
Kirche:  
Bundesdenkmalamt  
AT07 0100 0000 0503 1050  
Zahlungszweck: Aktionscode A100X

für unsere Caritas-Aktivitäten:  
Caritas der Erzdiözese Wien  
AT47 2011 1890 8900 0000  
Zahlungszweck: Aktionscode KV830094

Bei beiden wichtig für die  
Steuerabsetzbarkeit:  
Vorname, Nachname und  
Geburtsdatum angeben

# Pfarrkalender



## März

So. 29. **Palmsontag**  
10.00 Segnung der  
Palmzweige vor der Kirche,  
Einzug in die Kirche,  
Passion, Eucharistiefeier

## April

Do. 2. **Gründonnerstag**  
18.30 Abendmahlfeier  
mit Fußwaschung

Fr. 3. **Karfreitag**  
14.30 Kreuzweg in der Kirche  
18.30 Leidensfeier mit  
Passion

Sa. 4. **Karsamstag**  
08.00 – 17.00 Grabwache  
17.00 Speisensegnung  
21.00 Osternachtfeier

So. 5. **Ostersonntag**  
10.00 Hochamt mit dem  
Chor Mariabrunn:  
W.A. Mozart: Piccolomini-  
Messe  
G.F. Händel: Halleluja

Mo. 6. **Ostermontag**  
10.00 Hl. Messe  
11.00 Emmausgang mit  
den Nachbarparfen in den  
Lainzer Tiergarten  
15.30 Andacht bei der  
Nikolai-Kapelle

Di. 7. 09.30 Kreistanzen

Mi. 8. 17.00 Singende Kids  
19.00 Firmvorbereitung

Do. 9. 19.00 Team Kreativ

Sa. 11. 09.00 Erstkommunion-  
vorbereitung

So. 12. 10.00 Familienmesse und  
Spielefest

Mo. 13. 19.30 Männerrunde

Di. 14. 15.00 Seniorenrunde

Do. 16. 19.00 Bibel aktuell

Fr. 17. 19.00 Frauenrunde

Di. 21. 09.30 Kreistanzen

Mi. 22. 17.00 Singende Kids  
19.00 Firmvorbereitung

Do. 23. 19.00 Team Kreativ

Fr. 24. 17.00 Ministrantentreffen  
(Keller)

Sa. 25. 10.00 Erstkommunion

So. 26. 10.00 Erstkommunion  
Rausgehaktion der  
Jungschar

Di. 28. 15.00 Seniorenrunde

Mi. 29. 17.00 Singende Kids

## Mai

Fr. 1. Pfarrausflug zum Schloss  
Artstetten und zur Basilika  
Maria Taferl

Mo. 4. 19.30 Männerrunde

Di. 5. 09.30 Kreistanzen

Mi. 6. 17.00 Singende Kids  
19.00 Firmvorbereitung

Do. 7. 18.30 Maiandacht  
19.00 Team Kreativ

8., 9., 10. Theateraufführung  
„Brettspiele Hütteldorf“:  
Heiliges Durcheinander,  
nach Philip King

So. 10. Muttertag  
10.00 Familienmesse

Di. 12. 15.00 Seniorentreffen

Do. 14. Christi Himmelfahrt  
10.00 Hl. Messe

14., 15., 16. Theater (s.o.)

Di. 19. 09.30 Kreistanzen

Mi. 20. 19.00 Firmvorbereitung

Do. 21. 18.30 Maiandacht  
19.00 Bibel aktuell  
19.00 Team Kreativ

So. 24. Pfingstsonntag  
10.00 Hl. Messe

Mo. 25. Pfingstmontag  
10.00 Firmung

Di. 26. 15.00 Seniorenrunde

Do. 28. 18.30 Maiandacht  
19.00 Team Kreativ

Fr. 29. 19.00 Frauenrunde

30./31. Ministrantentreffen  
Gelöbniswallfahrt nach  
Pottenstein

So. 31. 10.00 Hl. Messe  
17.00 Hl. Messe in Potten-  
stein

## Juni

Di. 2. 09.30 Kreistanzen

Mi. 3. 17.00 Singende Kids

Do. 4. Fronleichnam  
10.00 Hl. Messe mit und in  
der Pfarre Kordon

So. 7. Jungschar-Picknick

Di. 9. 15.00 Seniorenrunde  
(auswärts)

Mi. 10. 17.00 Singende Kids

Do. 11. 19.00 Team Kreativ

So. 14. Vatertag  
10.00 Familienmesse

Do. 18. 19.00 Bibel aktuell

Fr. 19. 17.00 Ministrantentreffen  
19.00 Frauenrunde

So. 21. 10.00 Hochamt mit dem  
Chor Mariabrunn

Di. 23. 15.00 Seniorenrunde

Do. 25. 19.00 Team Kreativ

So. 28. 10.00 Hl. Messe,  
Sommerfest

## Juli

4.-11. Jungscharlager

4.-8. Frauen-Sommertage

### Blickwinkel Hütteldorf

Offenlegung nach § 25 MedGes.:  
Medieninhaber, Herausgeber:  
Röm.- kath. Pfarre St. Andreas Hütteldorf;  
Grundlegende Richtung: Informations- und  
Kommunikationsorgan der Pfarre St. Andreas;  
unterstützt die Glaubenskündigung und  
das lokale Miteinander.

Fotos aus Privatbesitz  
Redaktion: Redaktionsteam; Grafik und Layout:  
Sophia Goll; alle: Linzerstraße 422, 1140 Wien.  
Druck: Wograndl Druck, 7210 Mattersburg  
Verteilung: Reiter Werbung, 2500 Baden  
**DVR: 0029874(101)**,  
Zulassungsnummer:  
SM 02Z033008S Sponsoring Post